

Bis 2048 wächst die Steiermark noch kräftig

Der Höchststand soll in 26 Jahren mit 1.275.639 Einwohnern erreicht werden. Allerdings sinkt die Zahl der Personen im Erwerbsalter.



© Adèle Stockinger

Die neuesten Daten der Landesstatistik lassen sich auch als kräftiges Lebenszeichen der Steiermark interpretieren: Denn laut Prognose soll die grüne Mark in den nächsten 26 Jahren kontinuierlich wachsen. Während zu Jahresbeginn 2022 exakt 1.252.922 Einwohnerinnen und Einwohner gezählt wurden, soll die Zahl bis zum Jahr 2048 auf den (prognostizierten) Höchststand von 1.275.639 steigen.

Vor allem der steirische Zentralraum wird ein starkes Plus verbuchen, rechnen die Statistiker vor: So wird im Bezirk Graz-Umgebung mit einem Zuwachs von 16,1 Prozent oder einem Plus von 25.396 Personen der stärkste Zuwachs erwartet. In peripheren Regionen wird indes mit einem Bevölkerungsschwund gerechnet.

Spannend ist auch ein Blick auf das Verhältnis zwischen Migration und Geburtenbilanz: Bereits seit 25 Jahren verzeichnet die

Steiermark einen Geburtenrückgang. Dieser Trend wird sich bis 2050 weiterverstärken. Allerdings macht ein positiver Wanderungssaldo die negative Geburtenbilanz noch wett – zumindest noch bis 2047, danach soll es zu einem leichten Bevölkerungsrückgang kommen. Das betrifft vor allem den ländlichen Raum, wo es bereits bis 2040 zu einem Rückgang



„Die Zahl der Personen im Erwerbsalter wird sich bis 2050 um fast 85.000 Personen verringern.“

Martin Mayer

© KK

von 4,8 Prozent kommen soll. Kleine Gemeinden mit bis zu 1.000 Einwohnern sind davon besonders stark betroffen: Dort werden sogar Rückgänge von 11,6 Prozent bis 2040 prognostiziert.

Während die Überalterung der Gesellschaft zunimmt – die Lebenserwartung soll bei Männern von zuletzt 79,3 Jahren bis 2050 auf 85,3 Jahre und bei Frauen von 84,2 auf 89,2 Jahre steigen –, fehlen aber zunehmend Menschen im erwerbsfähigen Alter. „Die Zahl der Personen zwischen 20 und 64 Jahren wird sich bis 2040 um über 70.000 oder fast neun Prozent, bis 2050 sogar um fast 85.000 oder fast ein Neuntel verringern“, erklärt Martin Mayer, Leiter des Referats Statistik und Geoinformation. Wegen der negativen Geburtenbilanz ist auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen rückläufig: Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung soll bis 2050 auf 16,6 Prozent sinken.



Gen.-Dir.
Martin Schaller
Raiffeisen-
Landesbank
Steiermark

Nachhaltigkeit als Innovationstreiber

Was bereitet den heimischen Wirtschaftstreibenden aktuell am meisten Kopfzerbrechen? In der Steiermark betreut Raiffeisen rund 68.000 Firmenkunden, Geschäfts- und Gewerbekunden sowie Vollerwerbslandwirte. Von den meisten hört man derzeit sehr ähnliche Sorgen: Als größte Herausforderungen werden Fachkräftemangel, steigende Energie- und Rohstoffkosten, schwindende Liquiditätsreserven sowie holpernde Lieferketten wahrgenommen.

Gibt es Beispiele dafür, dass die Krise nicht nur verunsichert, sondern auch zu Innovationen anspornt?

Ja, wir sehen, dass sich viele Kunden Gedanken über Einsparungspotenziale, erneuerbare Energiequellen, zukunftsfähige Geschäftsmodelle und andere Handlungsalternativen machen.

Wie kann Raiffeisen dabei helfen? Eines vorweg: Die beste Risikoabsicherung besteht darin, Abhängigkeiten zu reduzieren und neue Märkte zu erschließen. Deshalb bieten wir für Unternehmen eine spezielle Nachhaltigkeitsberatung an und haben sowohl das Monitoring als auch die Frequenz der Beratungsgespräche erhöht. Als proaktiver Partner denken wir mit unseren Kunden das Spektrum der möglichen Szenarien durch und unterstützen sie dabei, rechtzeitig erfolgversprechende Lösungsansätze zu entwickeln.

SMARTE KONZEPTE, GROSSE ZUKUNFT.

WIR MACHT'S MÖGLICH.



raiffeisen.at/steyermark/erfolgswege